

Stärken-Schwächen der Region Koblenz-Mittelrhein. Trends, Aussagen und Herausforderungen für die Region. Notwendigkeit für eine zukünftige Standortentwicklung

**Vortrag im Rahmen des Innovationsnachmittags der Initiative
Region Koblenz-Mittelrhein e.V. „Zukunft durch Standortmarketing“**

Tobias Koch
Neuwied, 17.09.2015



01 Zukunftsatlas 2013 – Positionierung der Region Mittelrhein

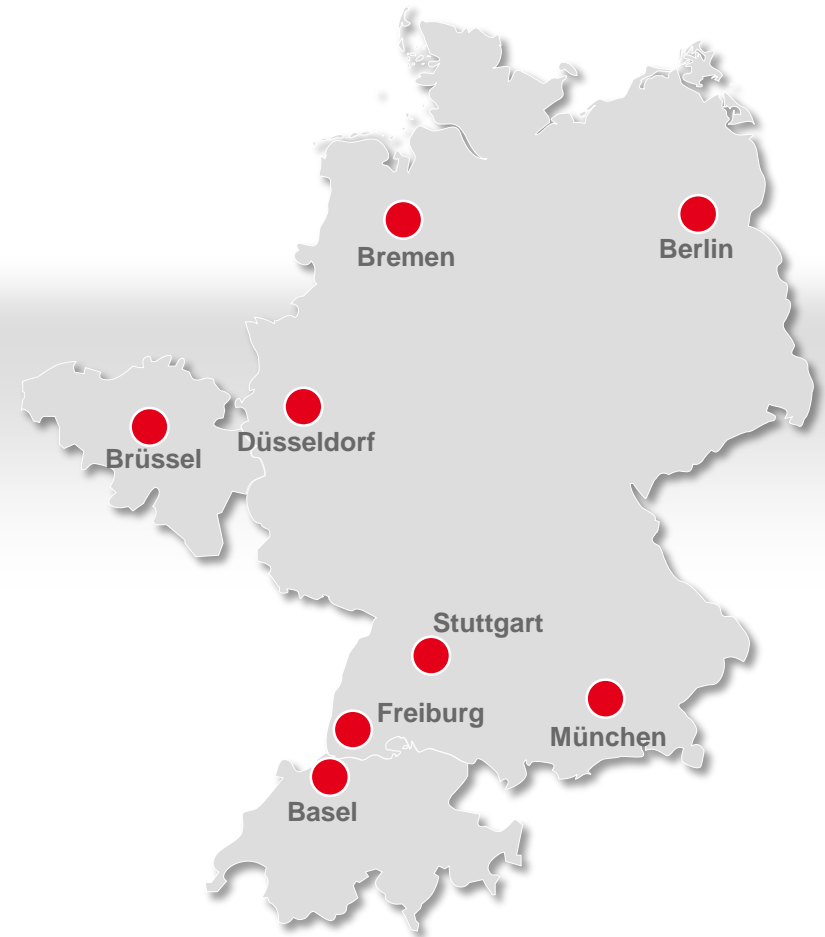
02 Bestandsaufnahme und Ausgangsbedingungen

03 Stärken und Schwächen

04 Trends und Aussagen zur Standortentwicklung

Über uns

- gegründet 1959 in Basel
- unabhängige Wirtschafts-, Strategie- und Politikberatung
- praxisnahe Beratung für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen
- ca. 130 Beraterinnen und Berater an den acht Standorten Basel, Berlin, Bremen, Brüssel, Düsseldorf, Freiburg, München und Stuttgart
- interdisziplinäre Teams aus den Wirtschafts-, Natur- und Sozialwissenschaften



Konzept

- Bewertung der wirtschaftlichen und demografischen Zukunftsfähigkeit der 402 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland anhand von ausgewählten 29 sozio- und makroökonomischen Indikatoren
- Ableitung von Stärken- und Schwächen-Profilen
- Einordnung der Kreise und kreisfreien Städte anhand eines Gesamtrankings und themenspezifischer Rankings



29 Indikatoren

Systematik
Prognos
Zukunftsatlas
2013



**Gesamt-
Index**

(29 Indikatoren)

**Teilindex
Dynamik**
(9 Indikatoren)

**Teilindex
Stärke**
(20 Indikatoren)

Teilindices der 4 Themenfelder





Demografie

Stärke im Status-quo

- Fertilitätsrate
- Anteil Junge Erwachsene

Dynamik

- Bevölkerungsentwicklung
- Wanderungssaldo Junge Erwachsene



Wohlstand & Soziale Lage

- Kaufkraft
- Kriminalitätsrate
- Kommunale Schuldenlast
- Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen

- Veränderung des Anteils der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen



Arbeitsmarkt

- Arbeitsplatzdichte
- Arbeitslosenquote
- Anteil Tertiärbeschäftigung
- Anteil Hochqualifizierte
- Schulabbrecherquote
- Unbesetzte Ausbildungsstellen

- Veränderung Arbeitslosenquote
- Veränderung Anteil Hochqualifizierter



Wettbewerb & Innovation

- BIP je Beschäftigten
- Gründungsintensität
- FuE-Personal in der Wirtschaft
- Investitionsquote der Industrie
- Patentintensität
- Beschäftigte in dt. Zukunftsfeldern
- Anzahl der Top 500 Unternehmen

- Veränderung BIP
- Veränderung Gründungsintensität
- Veränderung FuE-Personal
- Veränderung Gesamtbeschäftigung

- Erreichbarkeit BAB

Die wesentlichen Ergebnisse des Zukunftsatlas 2013



Erfolgreicher Süden

Das Süd-Nord-Gefälle der Zukunftsfähigkeit in Deutschland verschärft sich.



Deutschland schrumpft

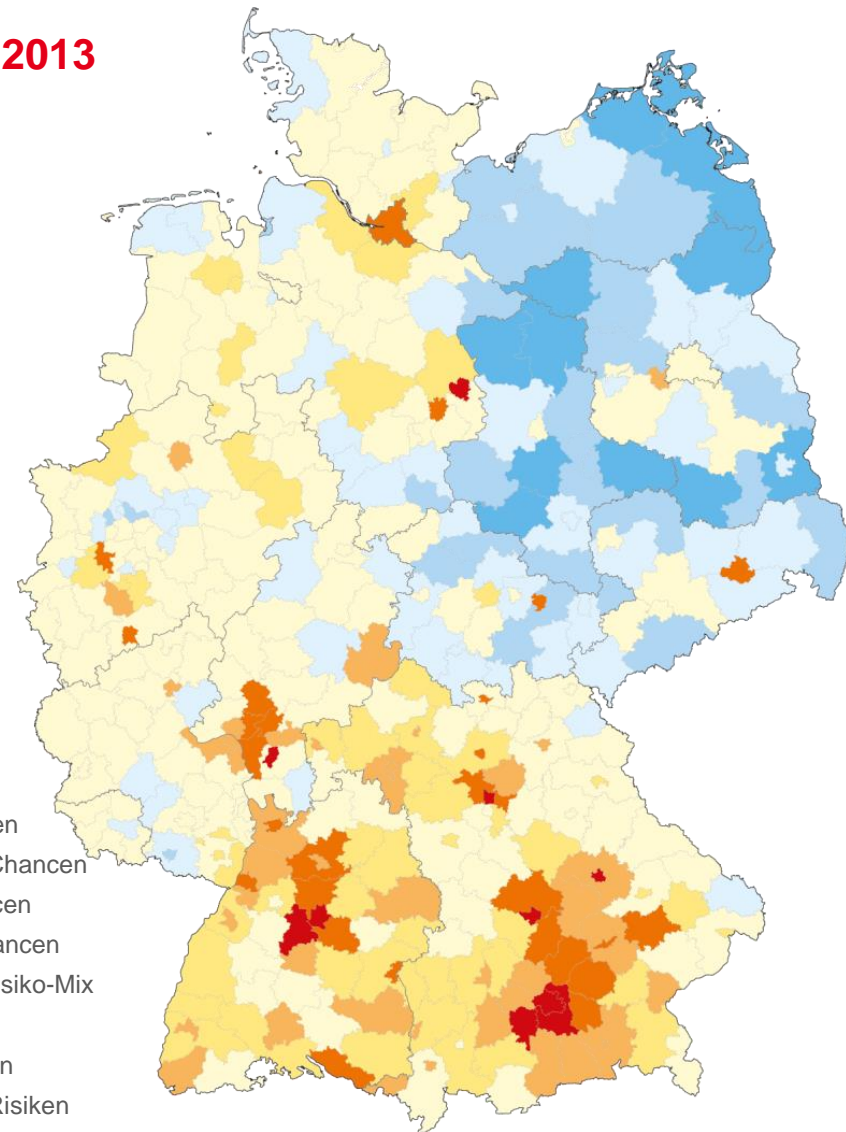
Schrumpfende Räume nehmen verstärkt zu, auch im Westen



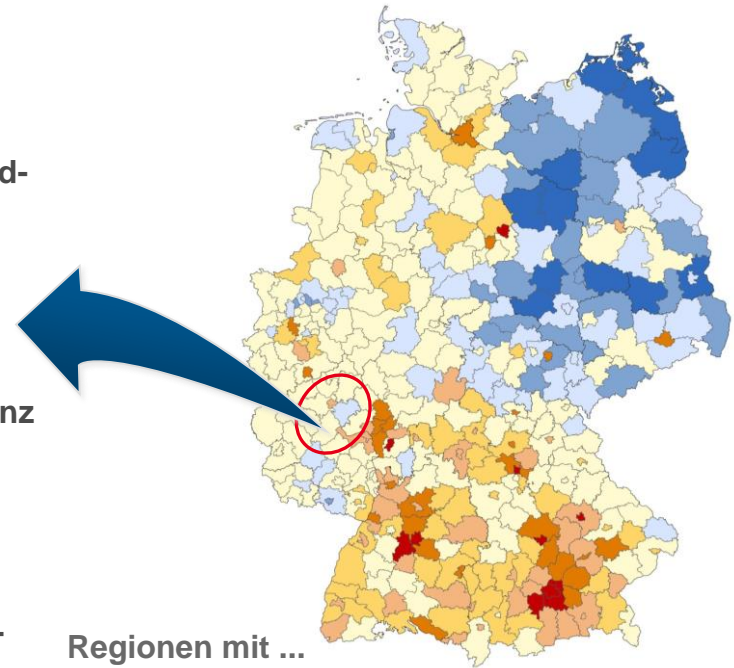
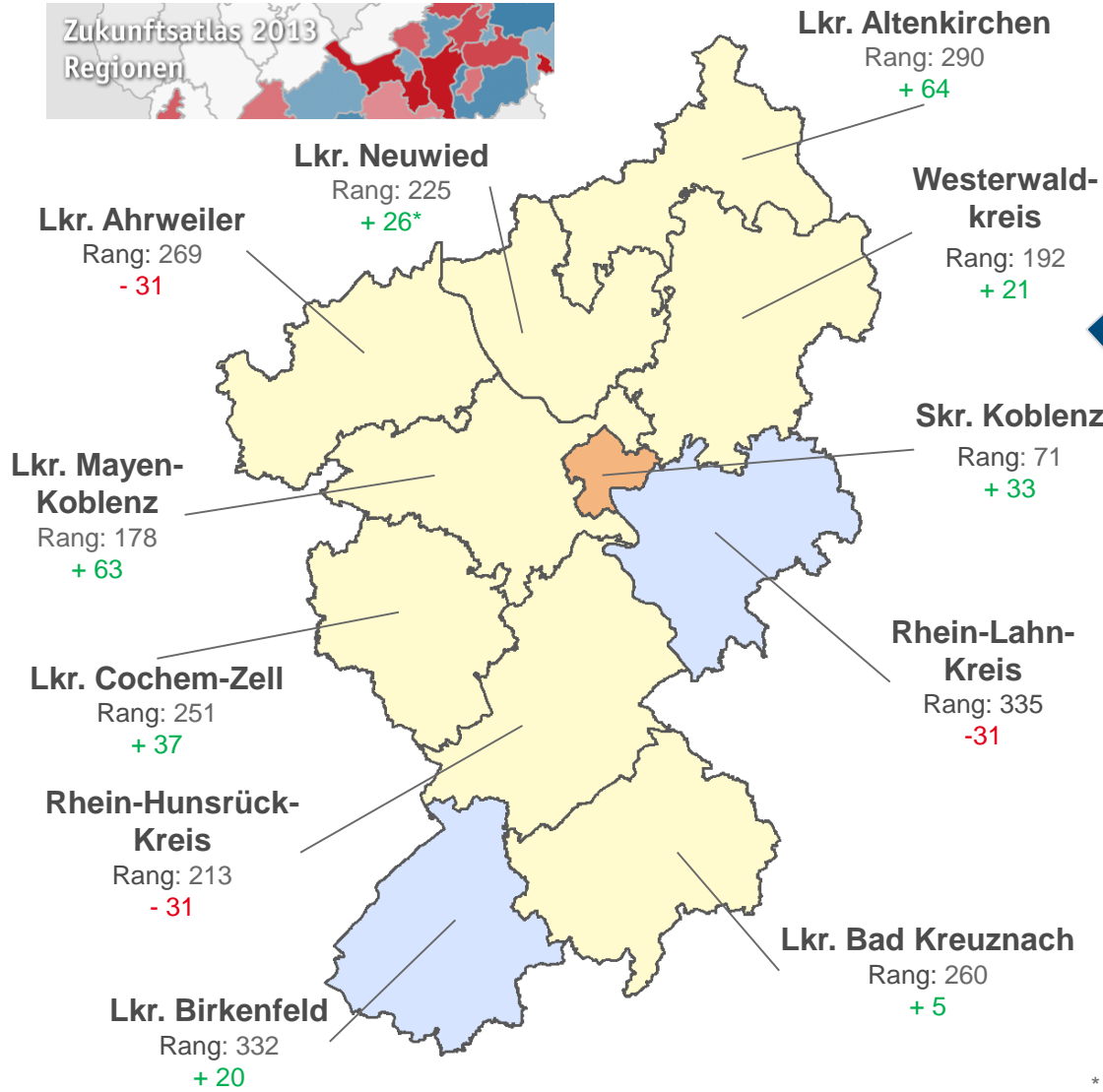
Ungleichgewichte/Mismatch zwischen Fachkräftepotenzial und Arbeitsangebot in den Regionen



Technologieorientierte Wirtschaft mit Hochqualifizierter und FuE-Personal ist Erfolgsfaktor für Zukunftsfähigkeit und Wachstum



Übersicht über die Positionierung Landkreise der Region Mittelrhein und der Stadt Koblenz im Zukunftsatlas 2013

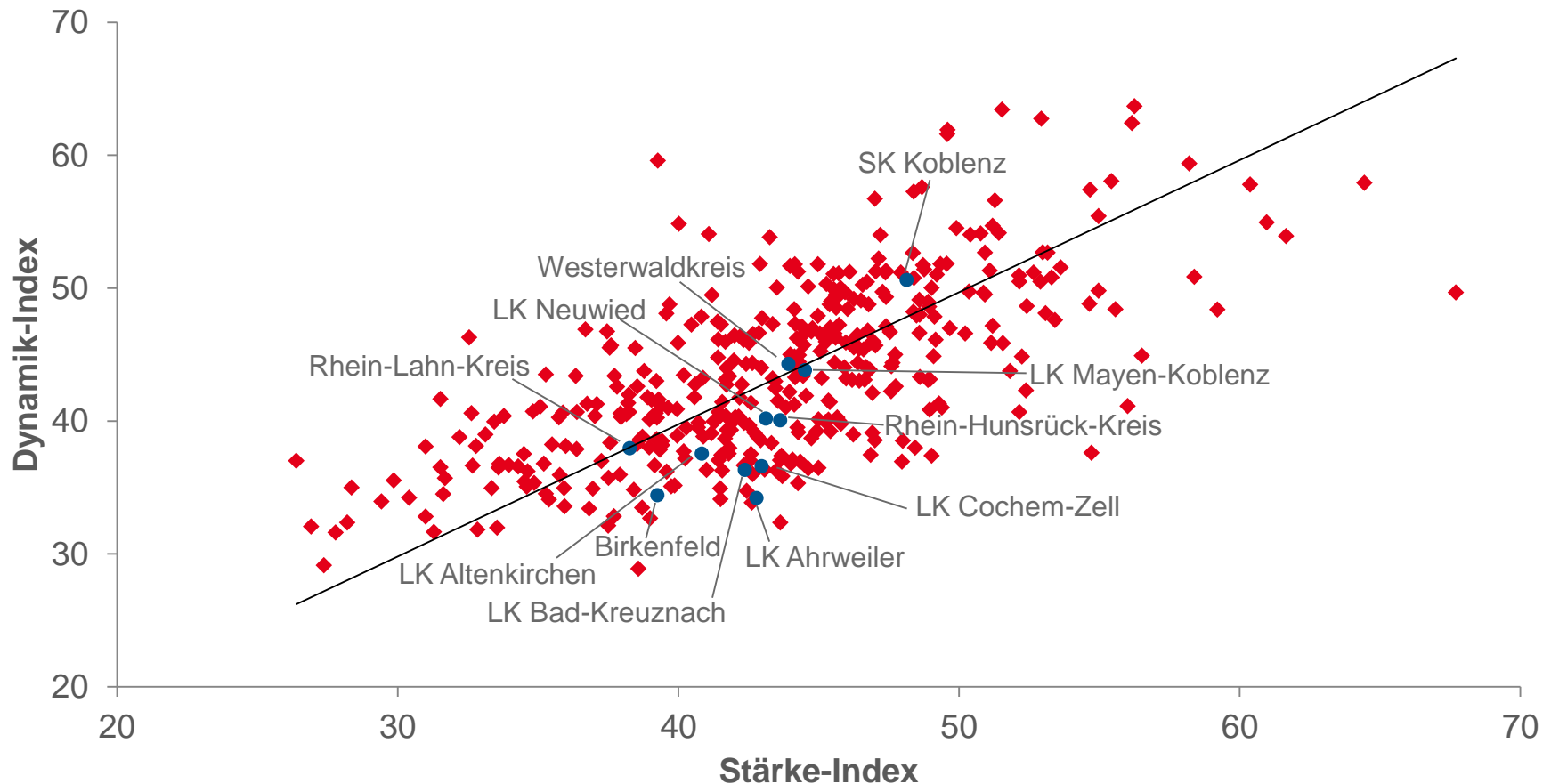


Regionen mit ...

- Top Zukunftschancen
- sehr hohen Zukunftschancen
- hohen Zukunftschancen
- Zukunftschancen
- ausgeglichenem Chancen-Risiken-Mix
- Zukunftsrisiken
- hohen Zukunftsrisiken
- sehr hohen Zukunftsrisiken

* Rangveränderung im Vergleich zu Prognos Zukunftsatlas 2010.

Portfolio der Stärke- und Dynamik-Indices aus dem Prognos Zukunftsatlas 2013 für 402 Kreise und kreisfreie Städte in Deutschland



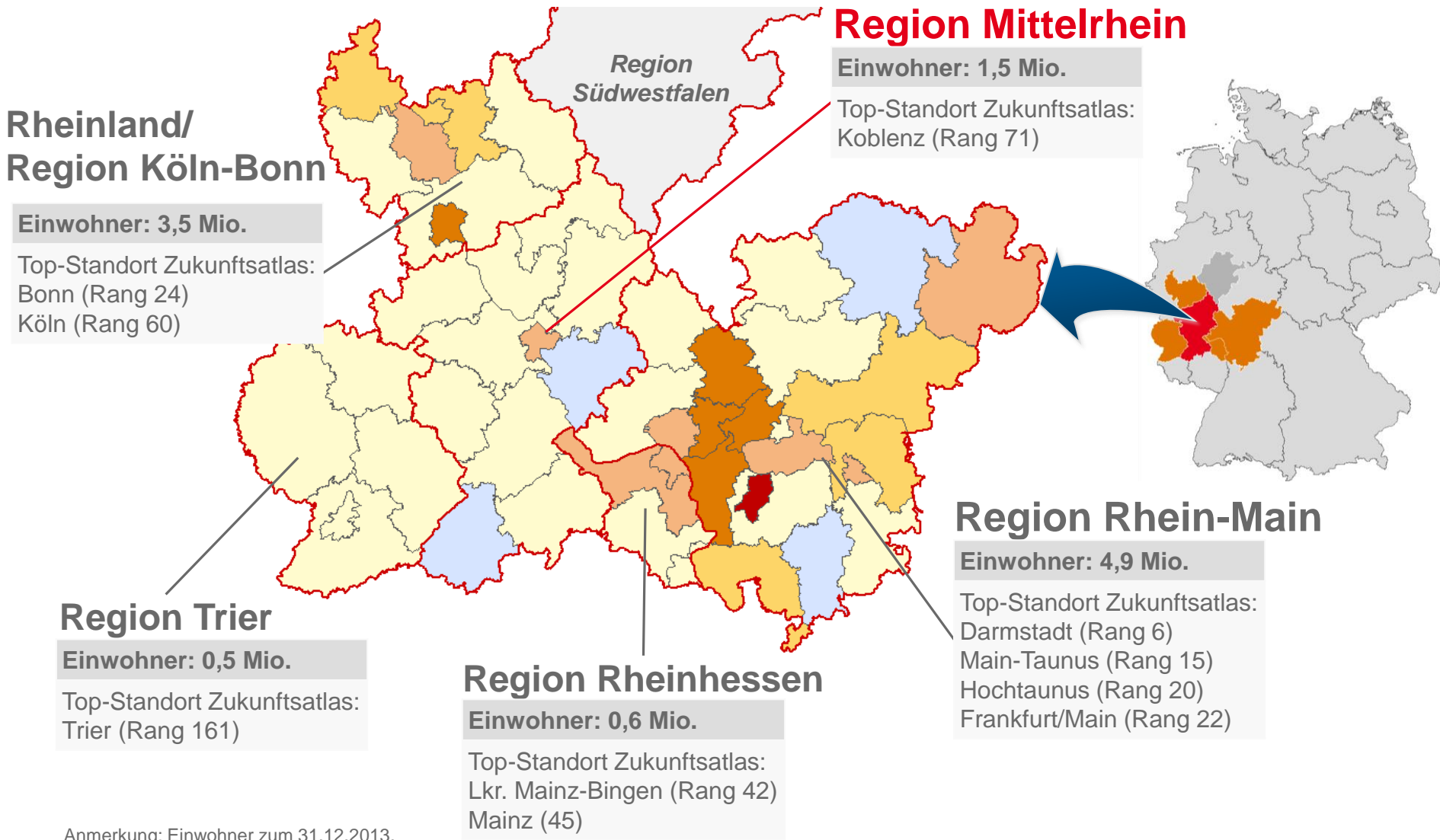
01 Zukunftsatlas 2013 – Positionierung der Region Mittelrhein

02 Bestandsaufnahme und Ausgangsbedingungen

03 Stärken und Schwächen

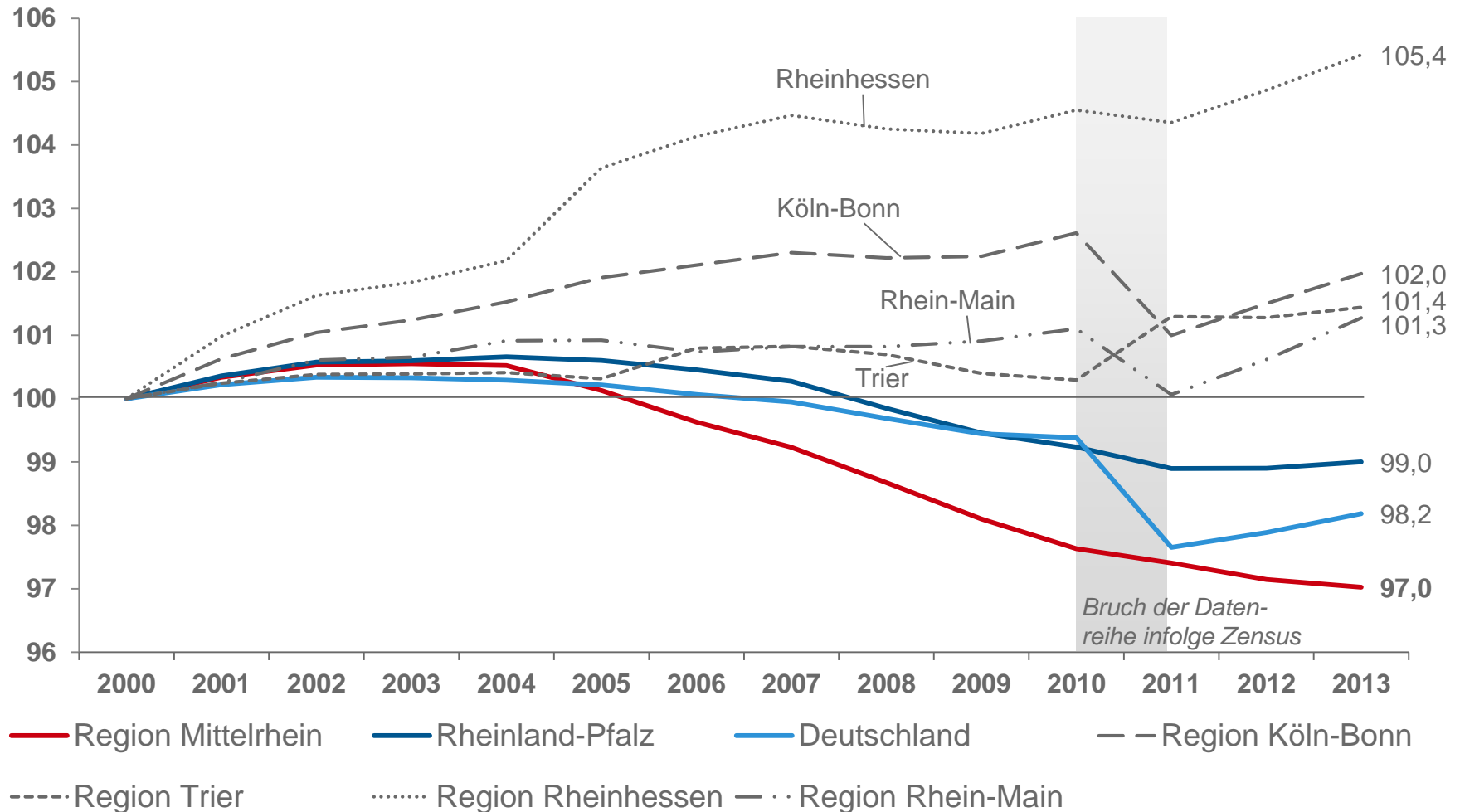
04 Trends und Aussagen zur Standortentwicklung

Die Region Mittelrhein ist eng verflochten mit wirtschafts- starken Nachbarregionen (u.a. Köln-Bonn, Rhein-Main)



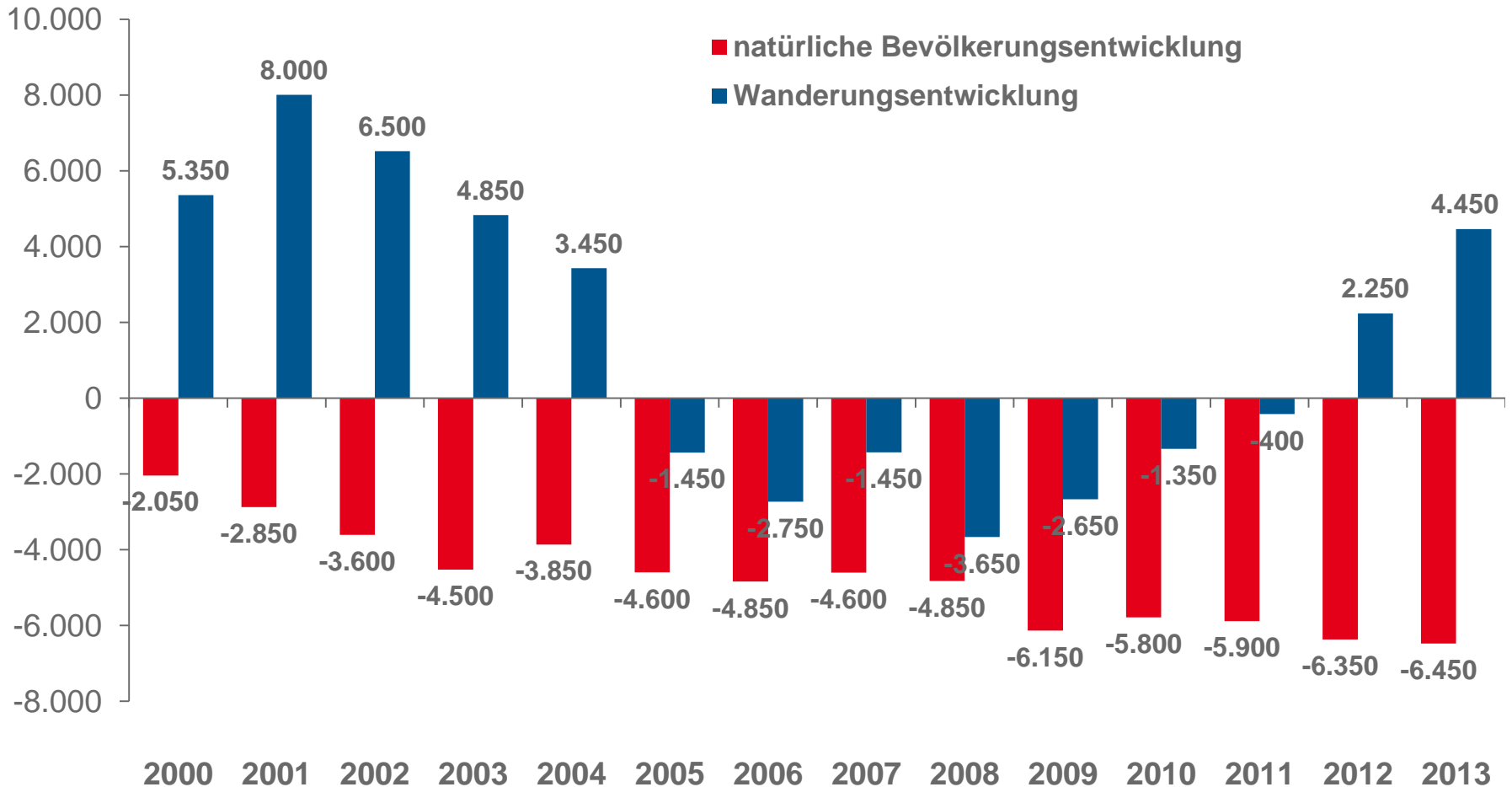
Rückläufige Bevölkerungsentwicklung in der Region Mittelrhein mit Verlust von rund 50.000 EW seit 2004

Entwicklung Bevölkerung 2000-2013 (Index: Jahr 2000 = 100)



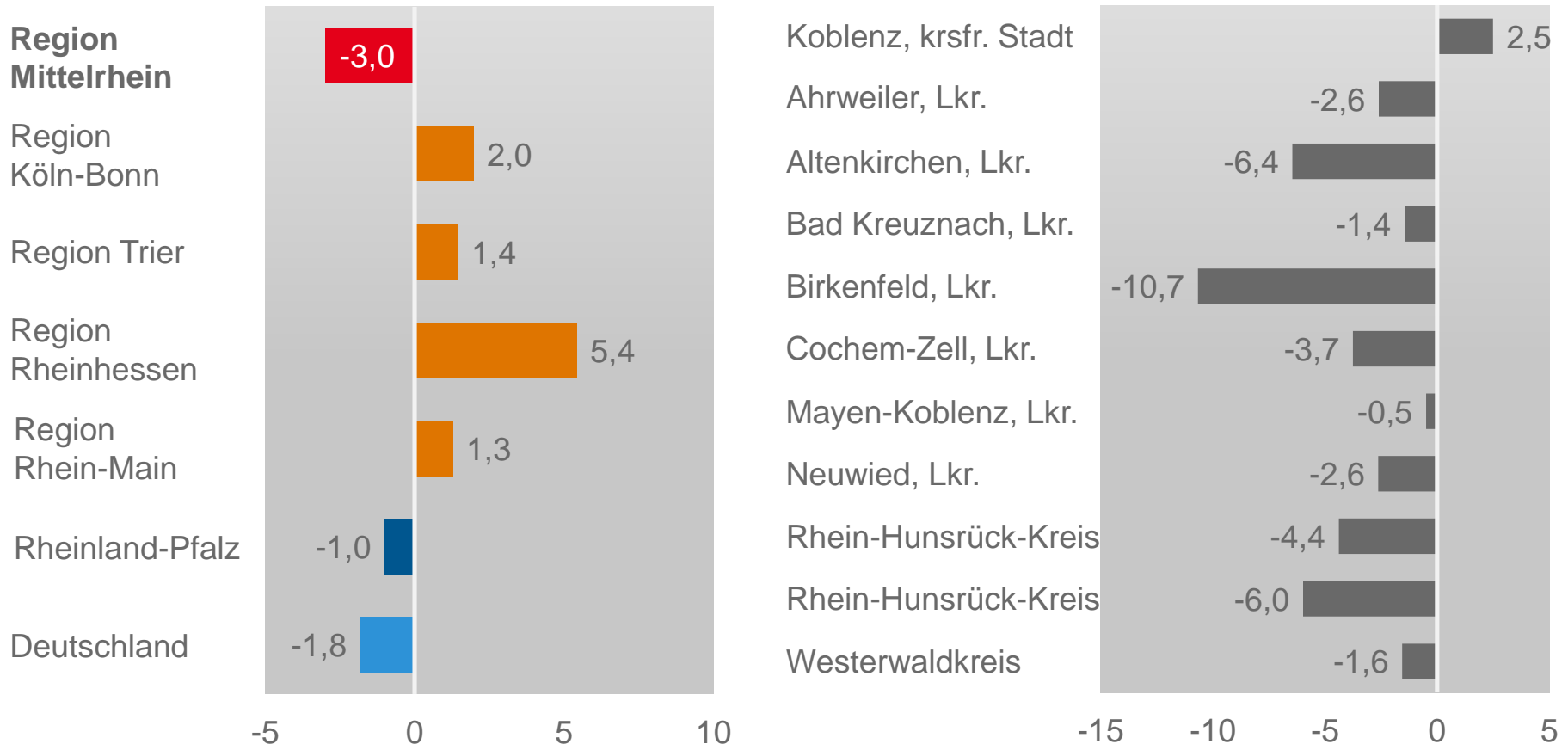
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

Natürliche (Geburten-/Sterbeüberschuss) und räumliche (Wanderungssaldo) Bevölkerungsentwicklung in der Region Mittelrhein 2000-2012



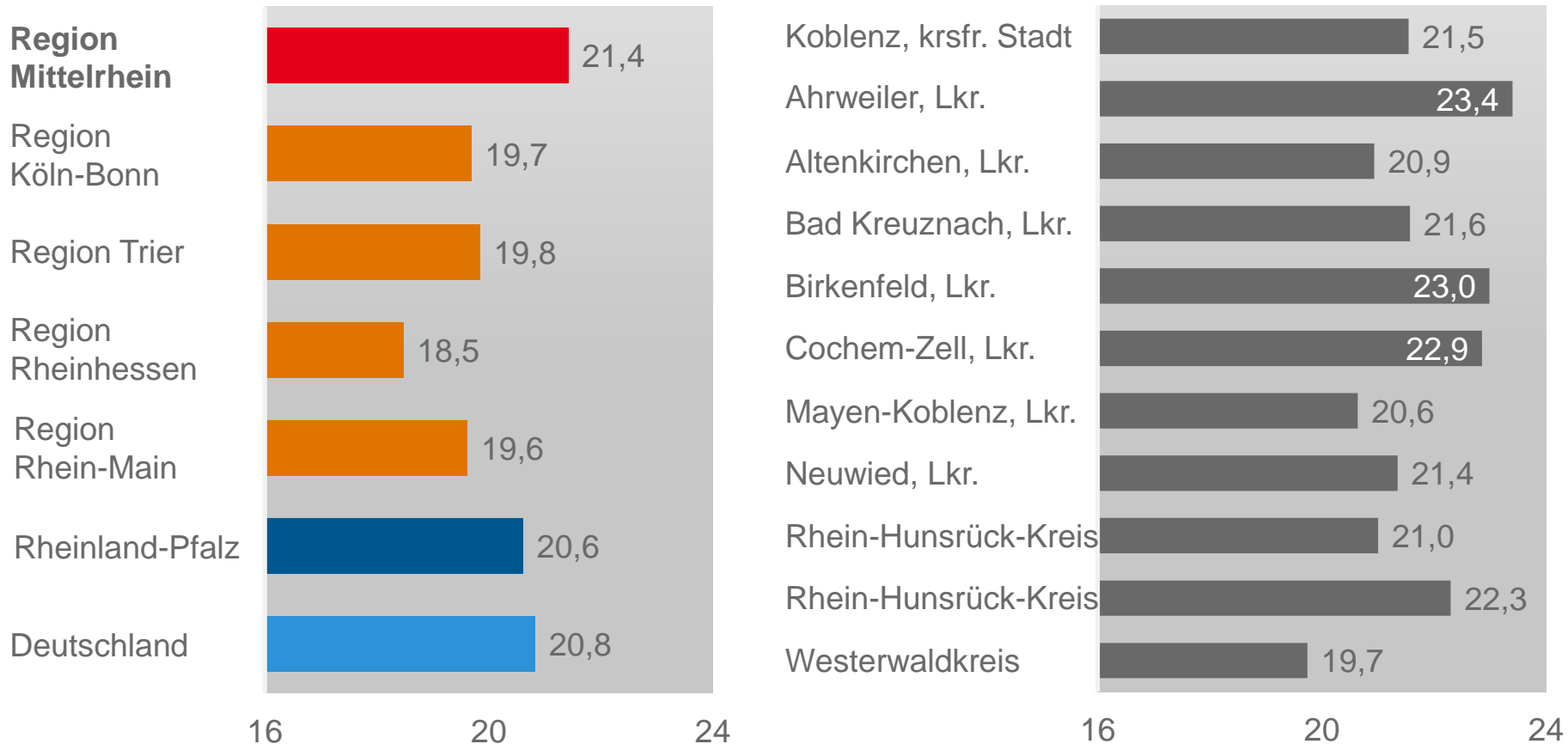
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

Bevölkerungsentwicklung 2000-2013 in %



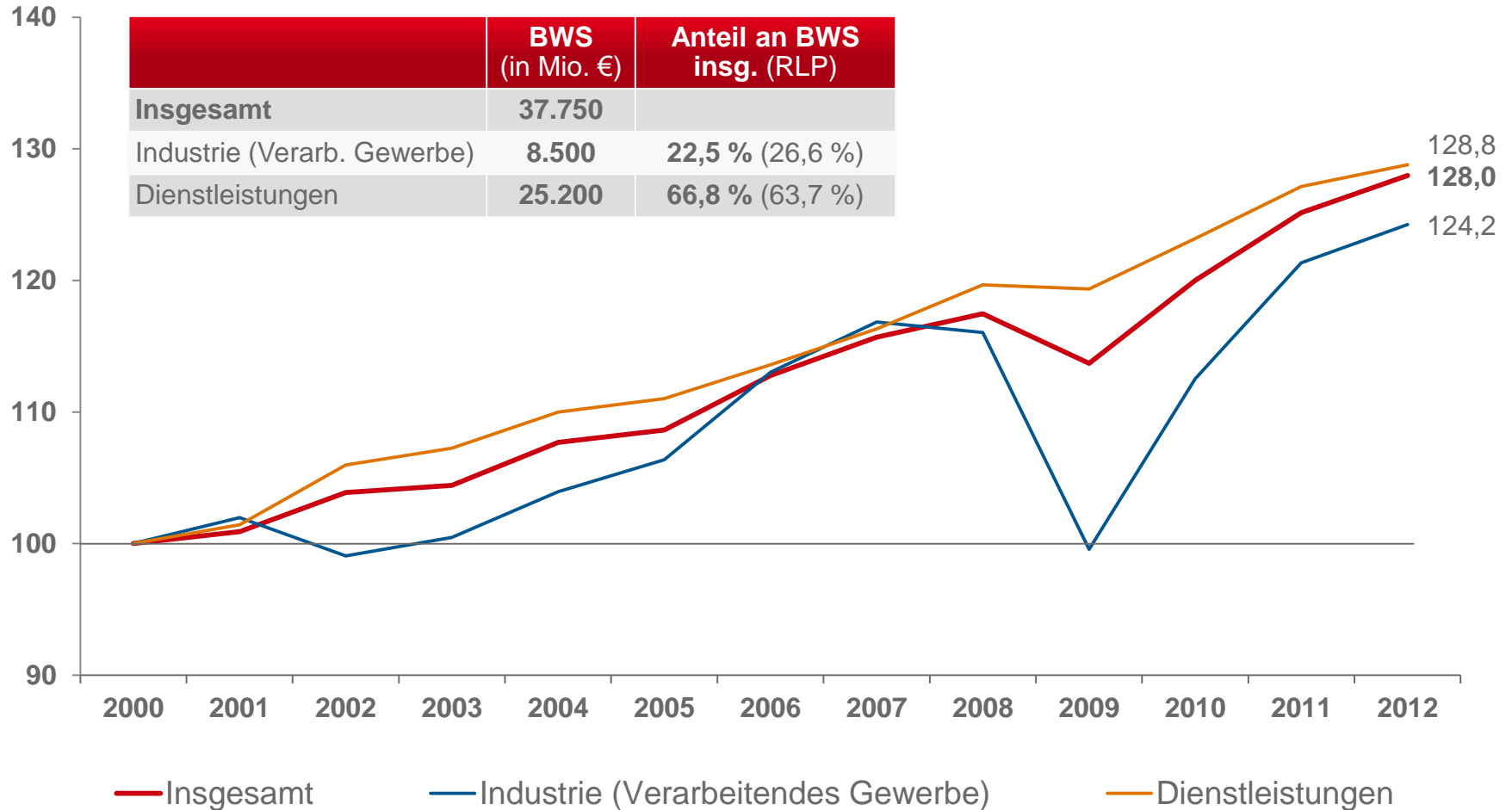
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015. Anmerkung: Starke negative Entwicklung u.a. auch bedingt durch Korrekturen im Rahmen Zensus 2011.

Bevölkerungsanteil im Alter über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 2013 in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

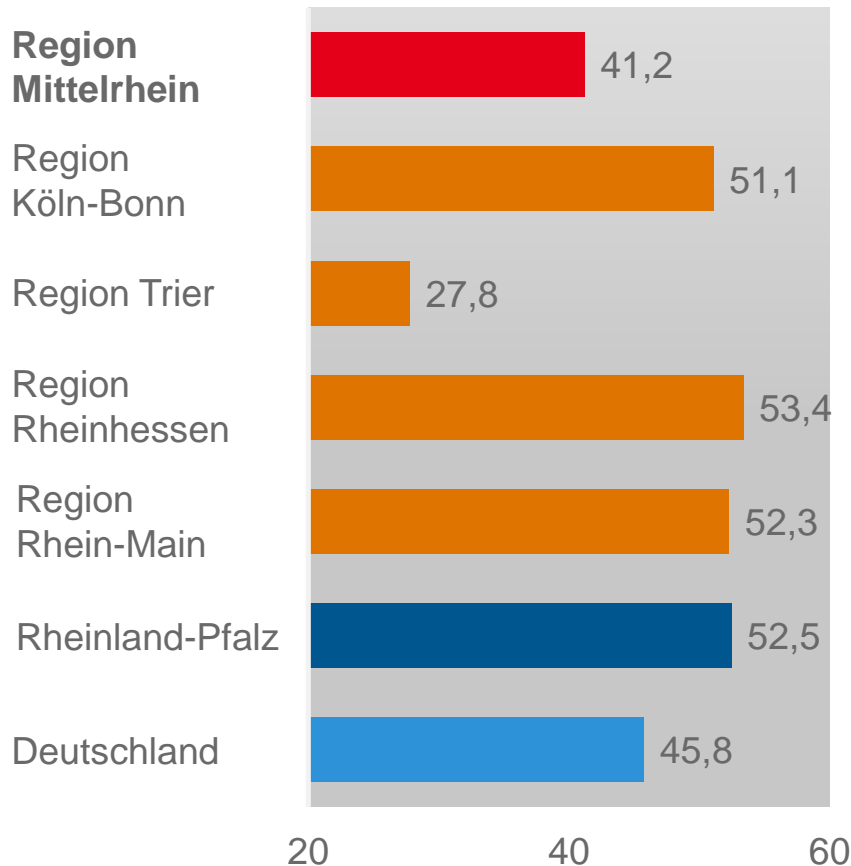
Sektorale Entwicklung der Bruttowertschöpfung 2000-2012 (Index: Jahr 2000 = 100)



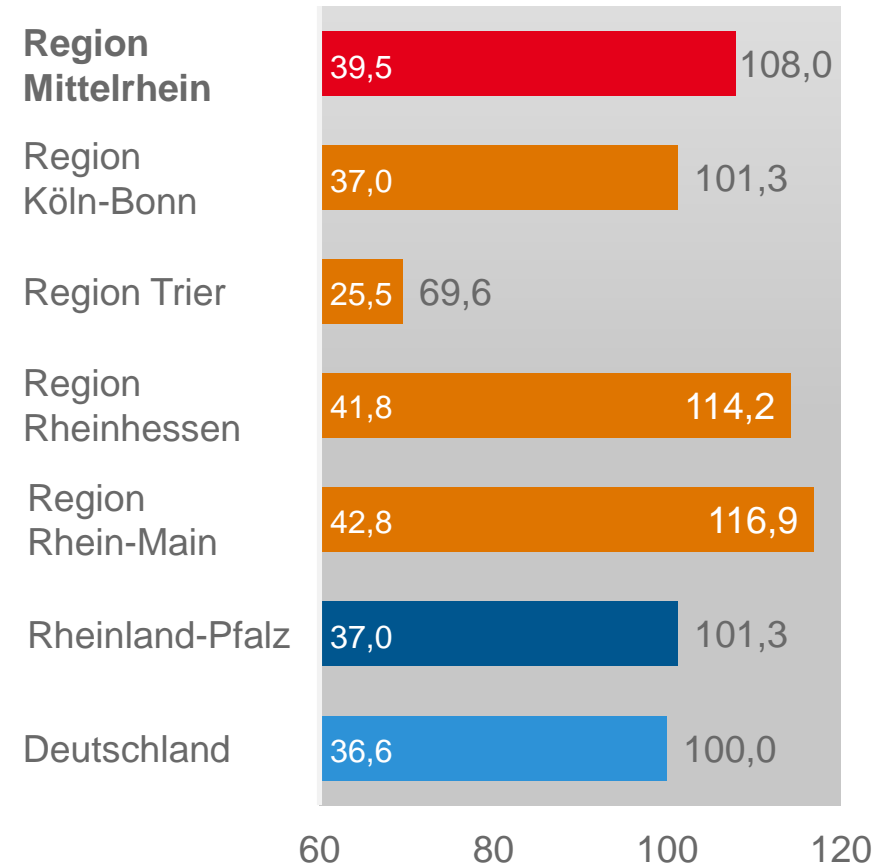
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

Außenhandelsintensität der Industrie liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Relativ hohe Gründungsdynamik.

**Exportquote in der Industrie* 2013
in % (Anteil Auslandsumsatz am
Gesamtumsatz)**



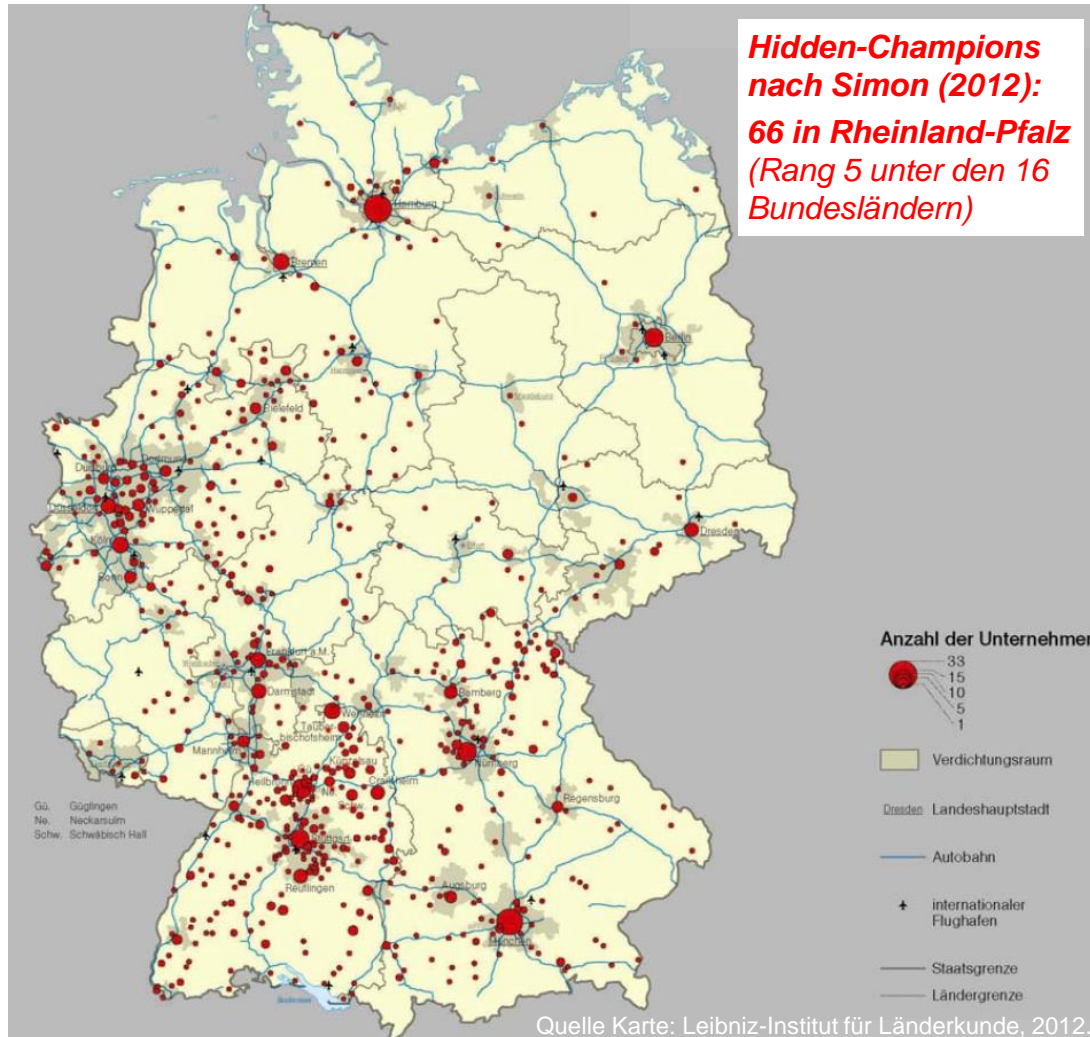
**Gründungsintensität je 10.000
Erwerbsfähigen 2009-2012
(Index: Deutschland = 100)**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015. ZEW, Mannheimer Unternehmenspanel, 2013. *Verarbeitendes Gewerbe inkl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

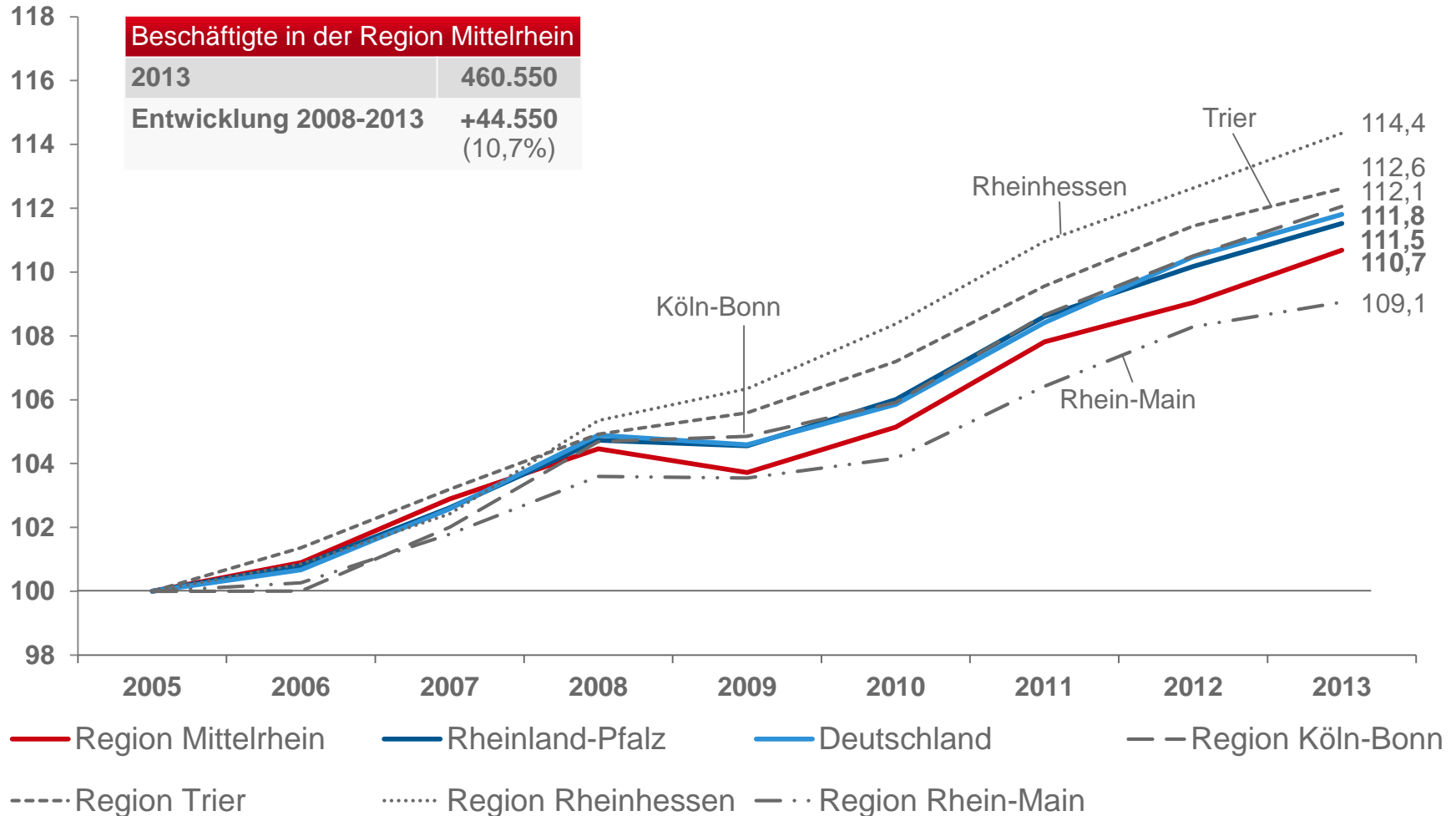
„Hidden Champions“ stehen für einen starken Mittelstand am Wirtschaftsstandort Region Mittelrhein

„Hidden Champions“ – mittelständische Weltmarktführer



Rund 45.000 zusätzliche Beschäftigte seit 2005, Beschäftigungswachstum allerdings unterdurchschnittlich

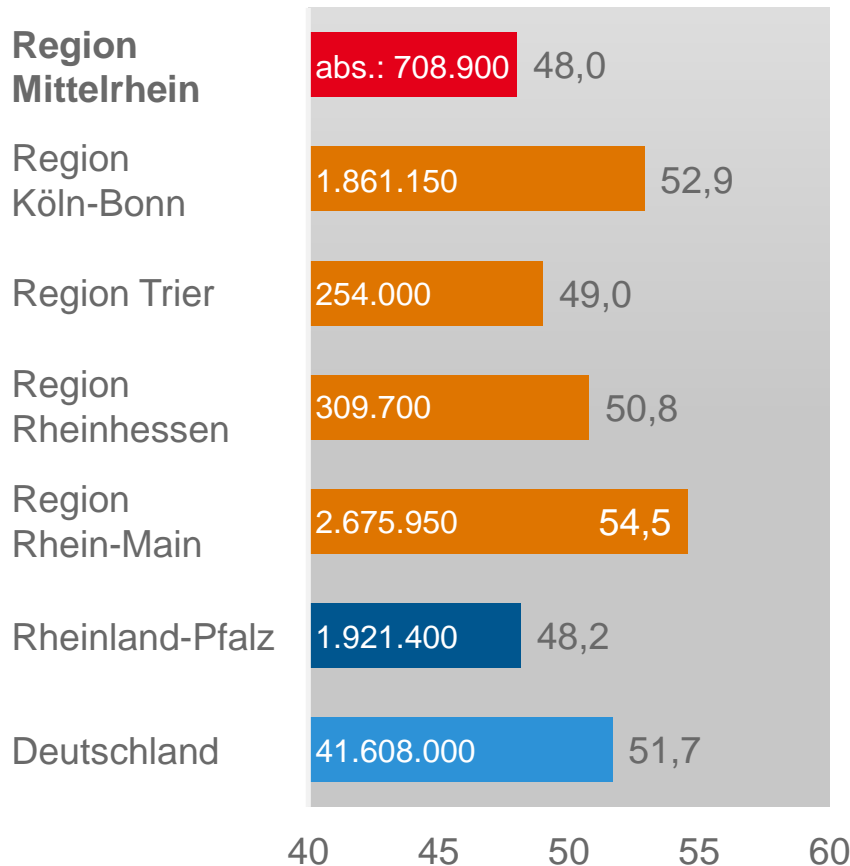
Entwicklung Beschäftigung 2005-2013 (Index: Jahr 2005 = 100)



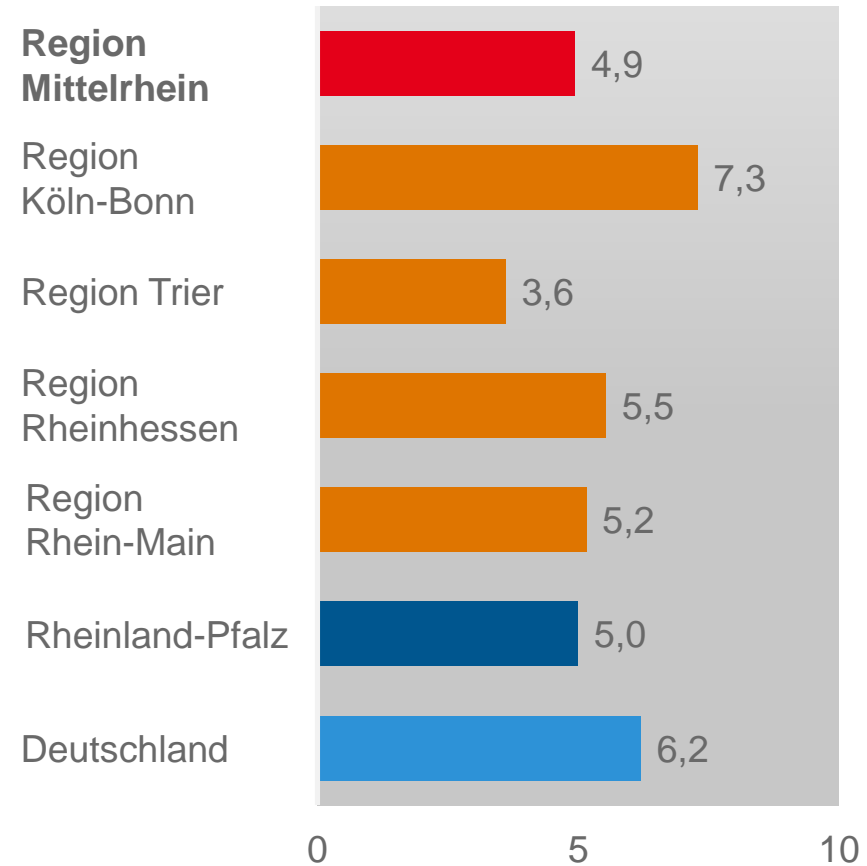
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2015. Daten vor der Revision.

Über 700.000 Erwerbstätige in der Region Mittelrhein. Arbeitslosigkeit leicht unter dem Landesdurchschnitt

Arbeitsplatzdichte (Erwerbstätige je 100 Einwohner) 2012

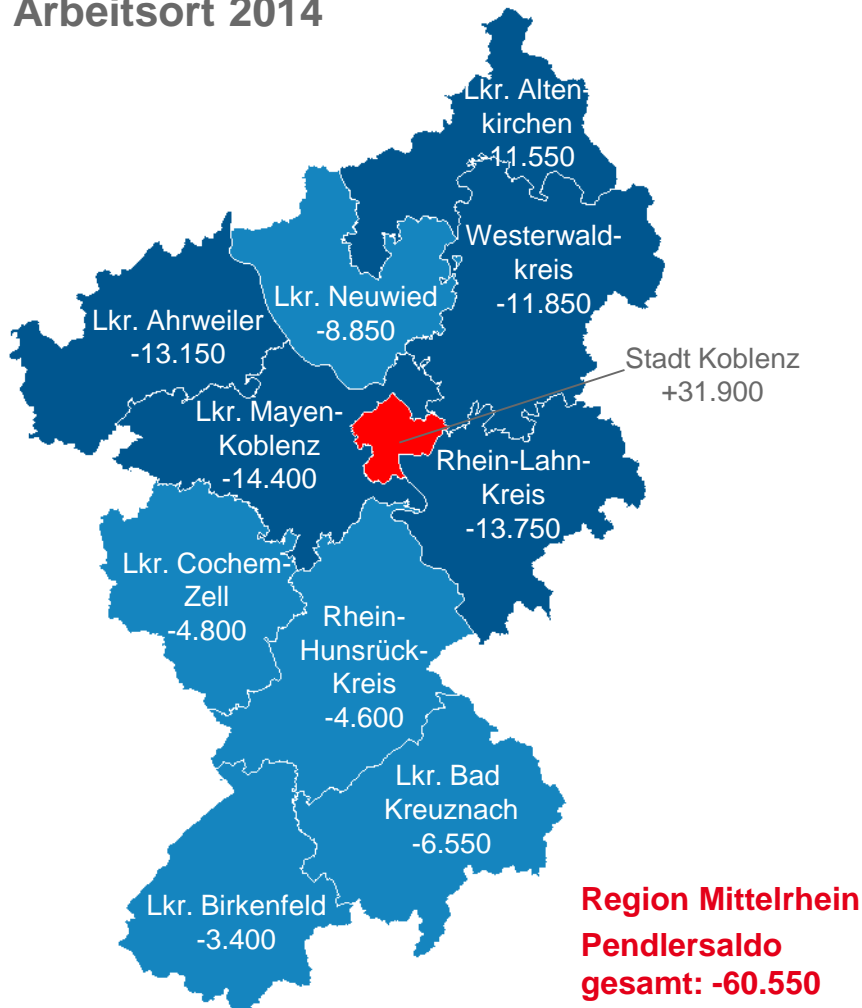


Arbeitslosenquote 2015 in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder sowie Bundesagentur für Arbeit, 2015.

Pendlersaldo (Einpendler abzgl. Auspendler) absolut sowie je 100 Beschäftigte am Arbeitsort 2014



Koblenz, krsfr. Stadt

Ahrweiler, Lkr.

Altenkirchen, Lkr.

Bad Kreuznach, Lkr.

Birkenfeld, Lkr.

Cochem-Zell, Lkr.

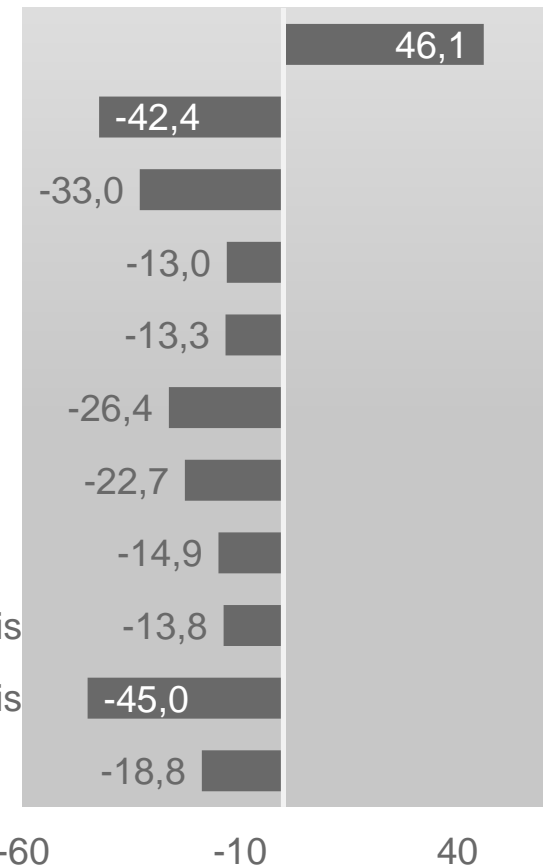
Mayen-Koblenz, Lkr.

Neuwied, Lkr.

Rhein-Hunsrück-Kreis

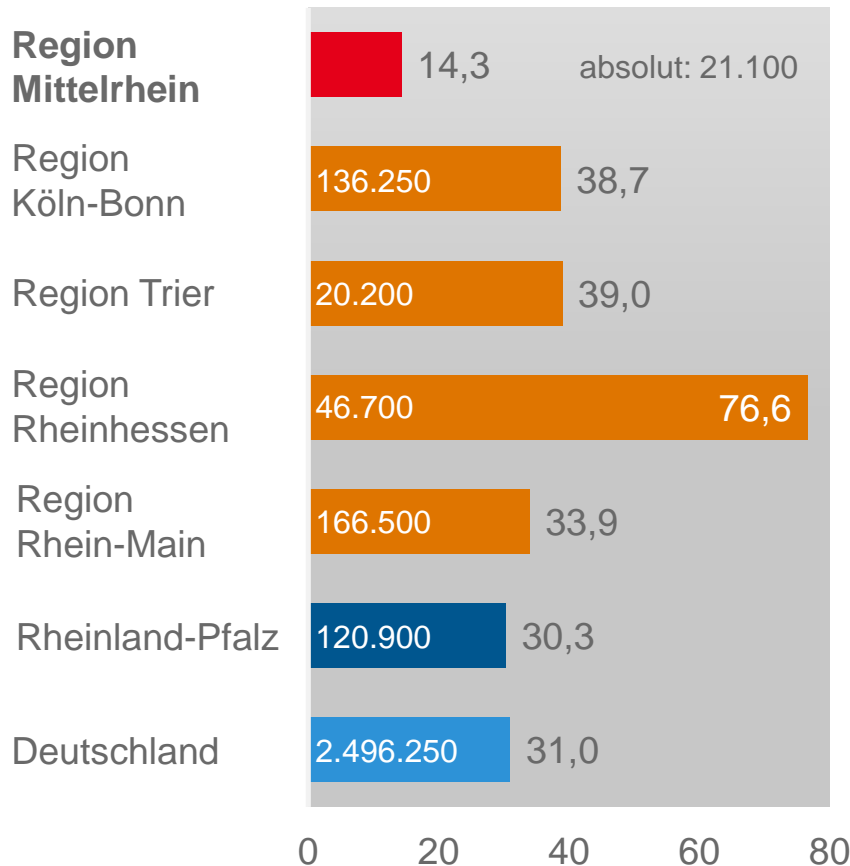
Rhein-Hunsrück-Kreis

Westerwaldkreis

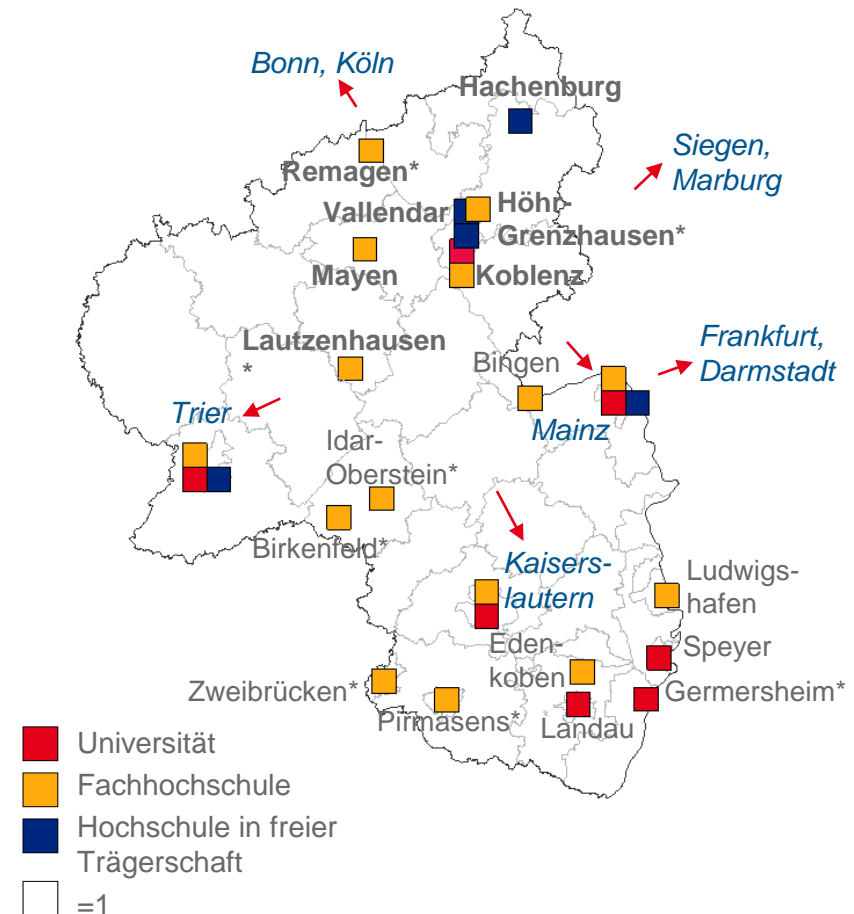


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2015.

Studierendendichte 2012 (Studierende je 1.000 Einwohner)



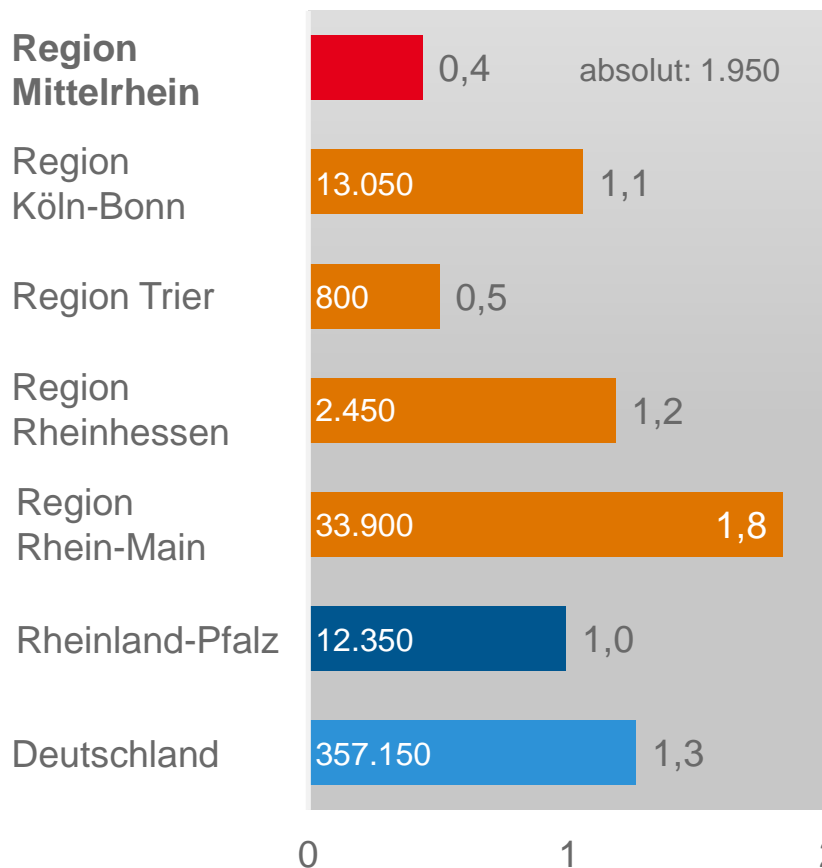
Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz



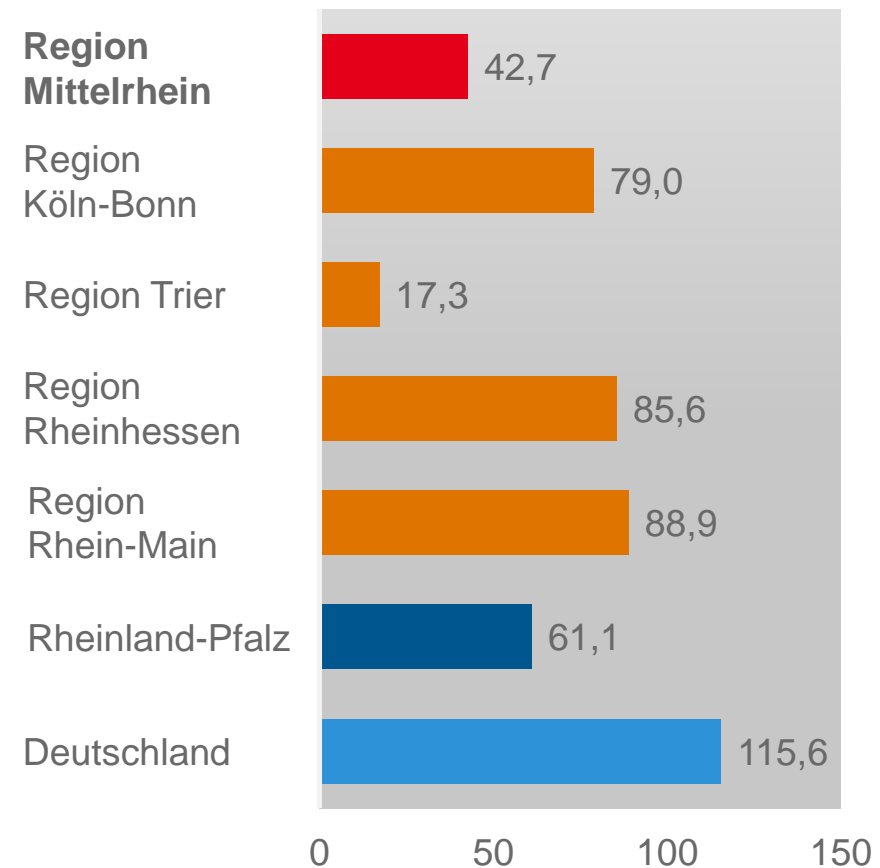
Quelle: BBSR Inkar, 2013 sowie Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, 2012. * Außenstelle einer Hochschule.

Region Mittelrhein liegt bei der Forschungsintensität der Wirtschaft im Landes- und Bundesvergleich zurück

Anteil Personal im Bereich Forschung und Entwicklung an den Gesamtbeschäftigten 2011 in %

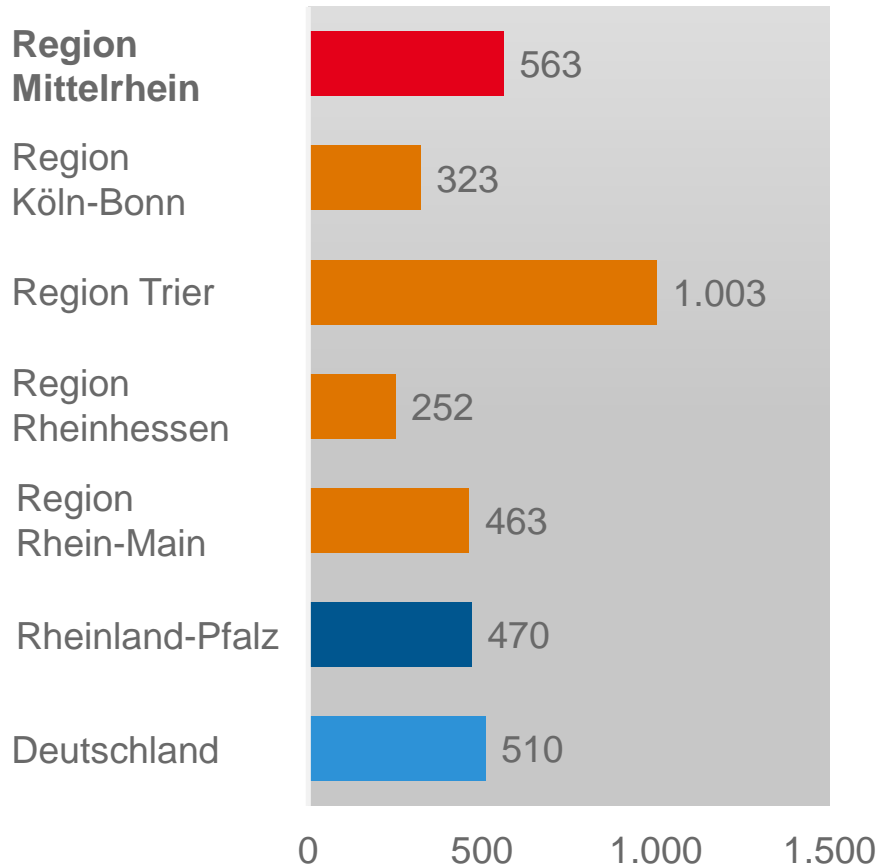


Patentintensität (Anzahl Patente je 100.000 Erwerbstätige) 2011/2012



Quelle: Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, 2013 sowie Deutsches Patent- und Markenamt, 2014.

Übernachtungsdichte 2013
(Gästeübernachtungen je 100 Einwohner)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.



Welterbe
Oberes
Mittelrheintal



Nordschleife
Nürburgring



Deutsches Eck
Koblenz

01 Zukunftsatlas 2013 – Positionierung der Region Mittelrhein

02 Bestandsaufnahme und Ausgangsbedingungen

03 Stärken und Schwächen

04 Trends und Aussagen zur Standortentwicklung

Stärken

- **Stabilität** durch **diversifizierte Wirtschaftsstruktur** mit starkem **Mittelstand/„Hidden Champions“**
- Leitbranchen/Cluster in den Bereichen **Kunststoff-Keramik-Metall, Getränke, Papier/Verpackung, Metall & Holz**
- Positive **Beschäftigungsentwicklung** und **geringe Arbeitslosigkeit**
- **Zentrale Lage** in Deutschland/Mitteleuropa und insges. **gute Verkehrsanbindung**
- **Koblenz** als **starkes Oberzentrum** und **Entwicklungsmotor** der Region mit großem Einzugsbereich (ca. 50 km)
- Verflechtungen mit **starken Nachbarregionen** (Rhein-Main, Köln-Bonn) mit **Synergien und Anknüpfungspunkten**
- Weltbekannte **touristische Attraktionen** (u.a. Mittelrheintal, Nürburgring), jedoch kein regionaler Auftritt / gemeinsame Marke
- **Ansiedlungs- und Erweiterungserfolge** in der Region (Flächenpotenziale mit günstigen Standortfaktoren)

Schwächen

- **Rückläufige Bevölkerungsentwicklung** in allen Landkreisen der Region Mittelrhein
- **Überalterung** der Bevölkerung und überdurchschnittlicher **Verlust an Arbeitskräfte** in nächsten Jahren
- Nachlassende **Perspektiven für junge Menschen**, u.a. durch geringe eigene **Studienkapazitäten** (Gefahr „brain-drain“)
- **Geringe Arbeitsplatzdichte** und hohe **Auspendlerintensität** in Nachbarregionen
- Unterdurchschnittliche **Technologieorientierung** der Wirtschaft mit Rückstand bei Innovations- und Dynamikindikatoren
- Zunehmende **Engpässe am Arbeitsmarkt** angesichts **Abwanderung** und **attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten** in hochpreisigen Nachbarregionen
- Unterentwickelte **Kooperation** auf regionaler Ebene, geringere **überregionale Sichtbarkeit** und **Identifikation** als **Wirtschaftsstandort** und Defizite hinsichtlich **gemeinsamem Außenauftritt**

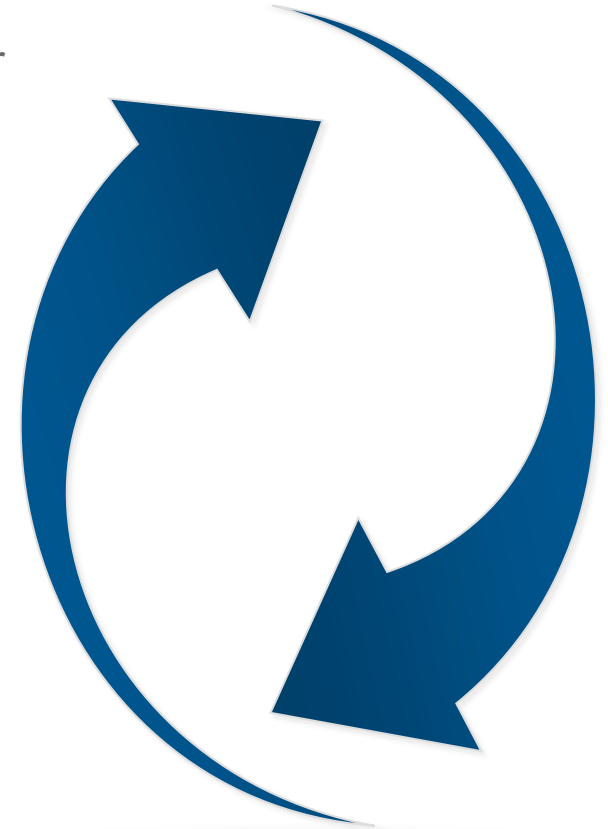
01 Zukunftsatlas 2013 – Positionierung der Region Mittelrhein

02 Bestandsaufnahme und Ausgangsbedingungen

03 Stärken und Schwächen

04 Trends und Aussagen zur Standortentwicklung

- **Demografischer Wandel** – Wir werden älter und weniger
- **Fachkräftemangel** – Eine zunehmende Herausforderung für den Wirtschaftsstandort
- **Strukturwandel** – Getrieben durch Globalisierung und technischen Fortschritt
- **Innovation und Wachstum** durch hybride Wertschöpfung, Serviceorientierung der Industrie und Weg vom Produkthersteller zum Lösungsanbieter
- **Digitalisierung** – Intensiviert überregionale Vernetzung und ist zentraler Treiber künftiger Entwicklungen
- **Mobilität** – Die Grundvoraussetzung der globalisierten Wirtschaftsordnung
- **Konsolidierung öffentlicher Haushalte** – Prägend für die kommenden Jahre
- **Verstärkter Standortwettbewerb** – Regionale Verteilungskonflikte werden zunehmen



- Fach- und Arbeitskräfte werden im Zuge des demografischen Wandels zum **kritischen Engpass- und Standortfaktor**, dadurch **strategischer Bedeutungsgewinn des Standortmarketings**
- **Attraktive Standorte und Regionen** (insb. Großstädte / Hochschulstandorte: u.a. Rhein-Main, Bonn-Köln) mit **hohem Fachkräftepotenzial** haben Standort- und Wettbewerbsvorteile
- Durch **gemeinsamen Auftritt** kann **Sichtbarkeit der Region gegenüber Investoren, Fachkräften** sowie **Politik** im Standortwettbewerb gesteigert werden, Reaktion auf gestiegene **Mobilität / Aktionsradien** von Unternehmen und Fachkräften
- Regionales Standortmarketing als **Ergänzung** und Erweiterung bereits **bestehender Initiativen und Angebote** auf Ebene der **Kommunen und Landkreise**: Verbindung von Außen- und Innenmarketing der Region (Defizite auch bei Bekanntheit innerhalb der Region)
- Entwicklung einer abgestimmten **Strategie des Standortmarketings** mit Abgrenzung **konkreter Zielgruppen** und **konzeptioneller Inhalte**



- Standortmarketing muss neben den Unternehmen **neue Zielgruppen** (Arbeits-/Fachkräfte: Studierende, Stille Reserve, Auspendler, Migranten) in den Fokus nehmen und **aktive Fachkräftesicherung** als neue Aufgabe im Verbund der Standortpartner verstehen
- **Zentrale Zielsetzung:** Junge Menschen binden – Zuzügler gewinnen. Mehr Menschen dem Arbeitsmarkt zuführen. **Vorteile des ländlichen Raums** als **attraktive Lebens-/Arbeitsort** mit hoher Nähe und Anbindung an die Metropolregionen vs. Großstadt
- Enger und **regelmäßiger Dialog** mit den (Schlüssel-)Unternehmen ist entscheidend, um Angebote und Initiativen der Wirtschaftsförderung bedarfsorientiert auszurichten und Unternehmen als aktive Partner (auch Marken- und Standortbotschafter) zu gewinnen
- **Unternehmen / Hidden Champions** mit wachsendem Interesse hinsichtlich aktiver Einbindung in Initiativen und Aktivitäten des Standortmarketings (u.a. Kampagnen) sowie konkreter Angebote der **Fachkräftesicherung** und der **betrieblichen Standortsicherung**
- Einbindung und enge Verzahnung des **Standortmarketing-Konzeptes** mit strategischen Projekten und Maßnahmen der **Regionalentwicklung** und **Wirtschaftsförderung**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Tobias Koch

Principal

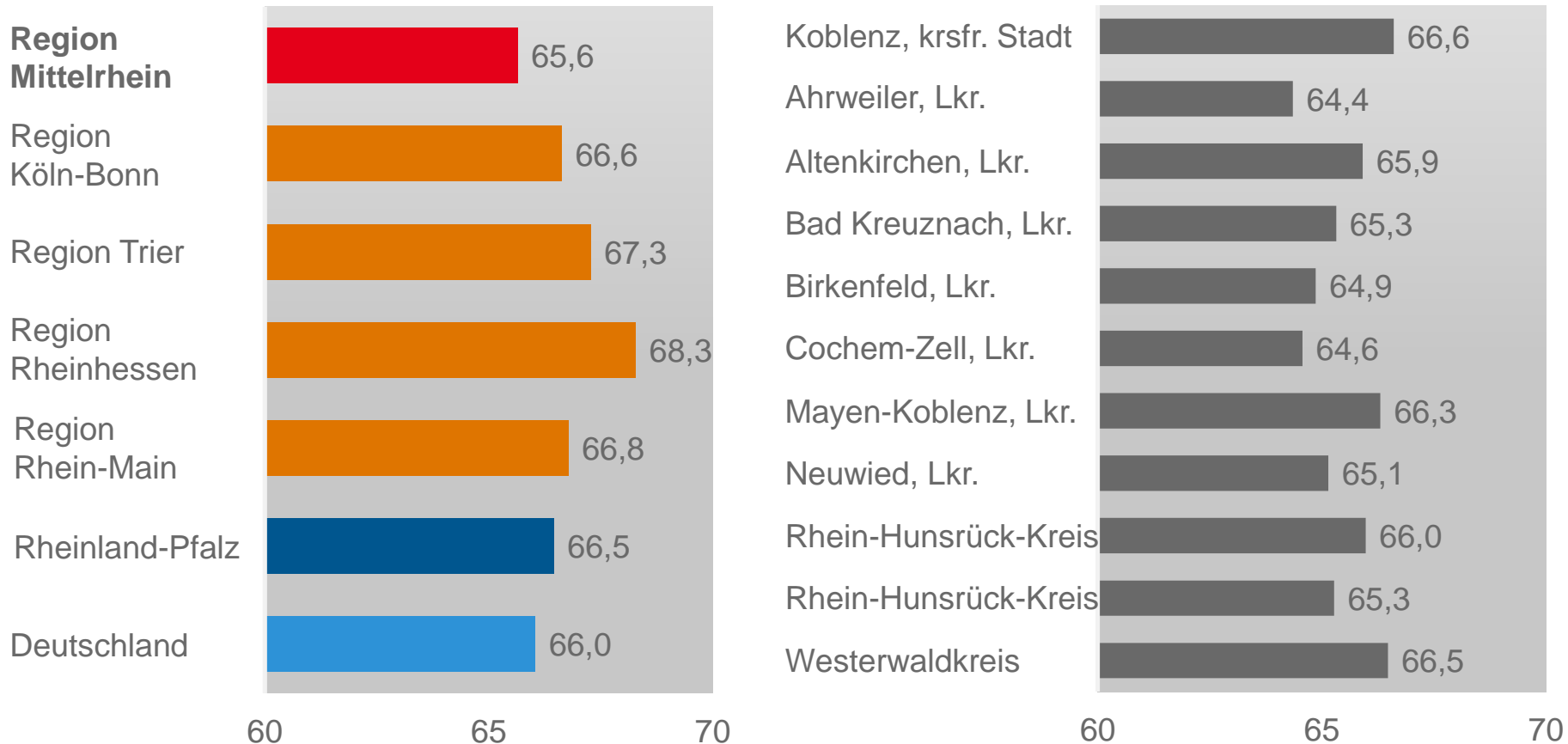
prognos | Rotebühlplatz 9 | D-70178 Stuttgart

Tel: +49 711 3209-605

Fax: +49 711 3209-609

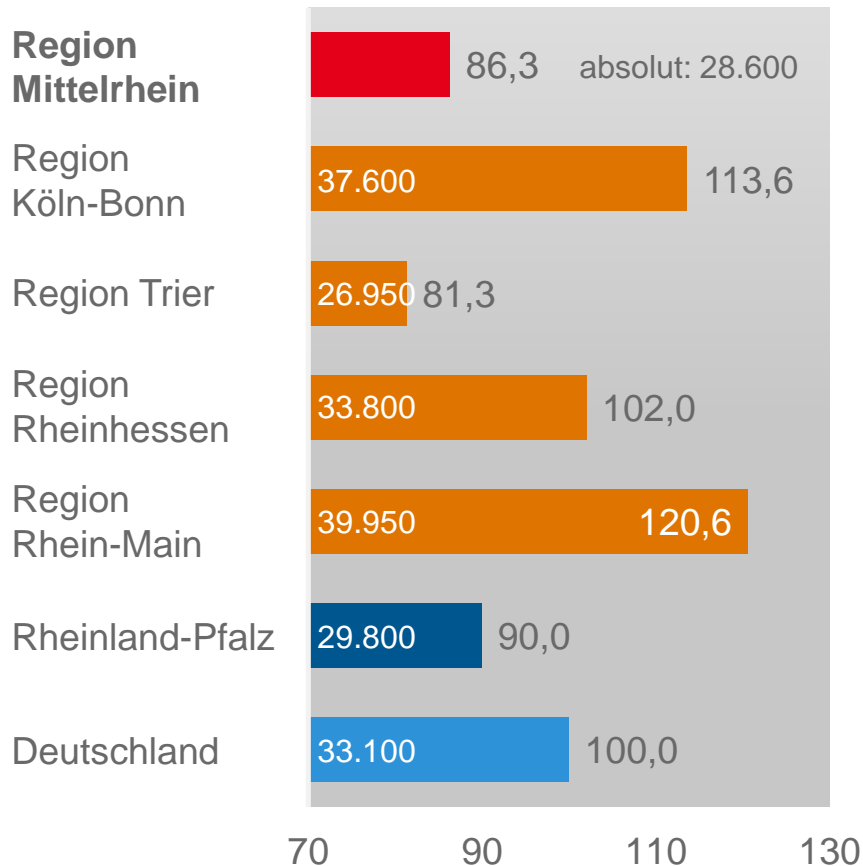
E-Mail: tobias.koch@prognos.com

Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung 2013 in %

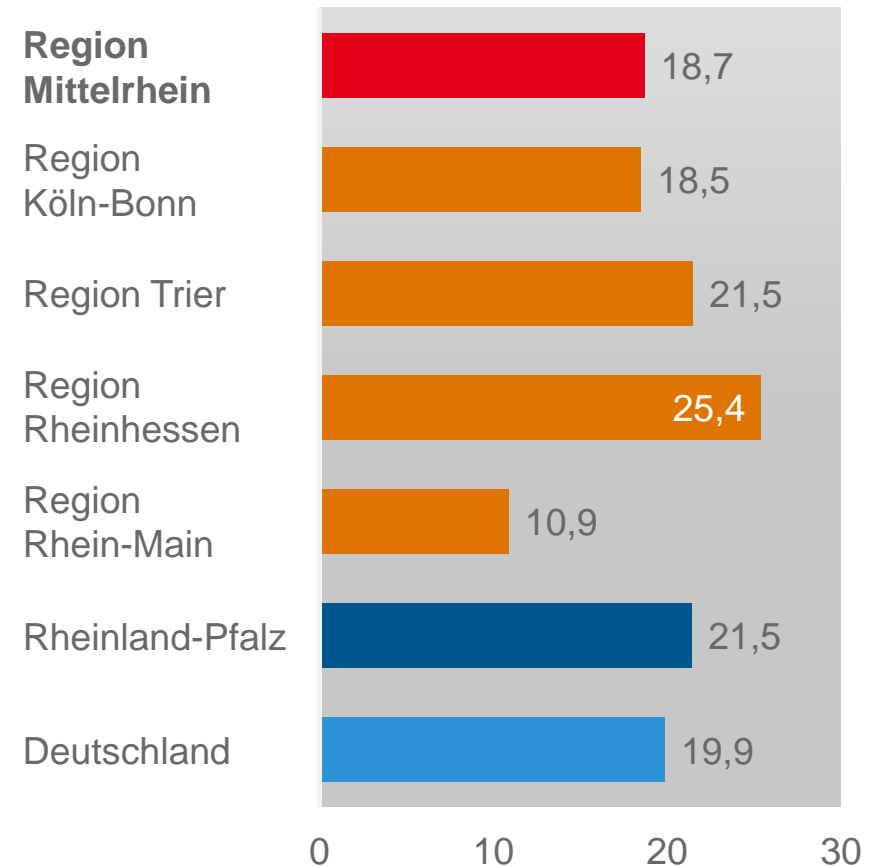


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2012 in Euro (Index: D = 100)

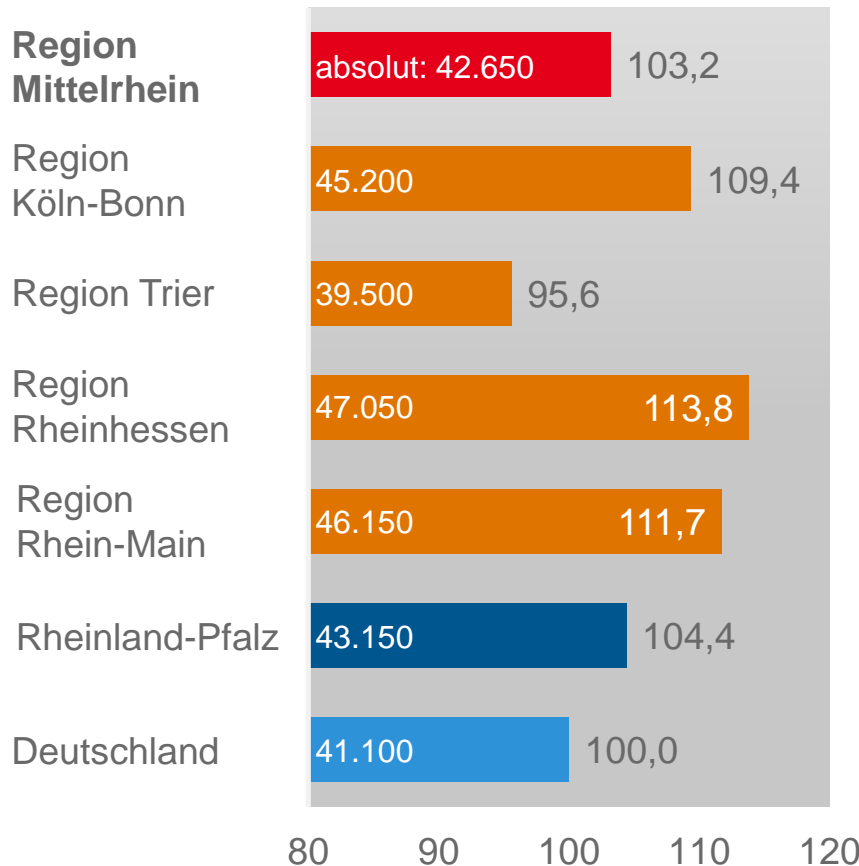


Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2005-2012 in %

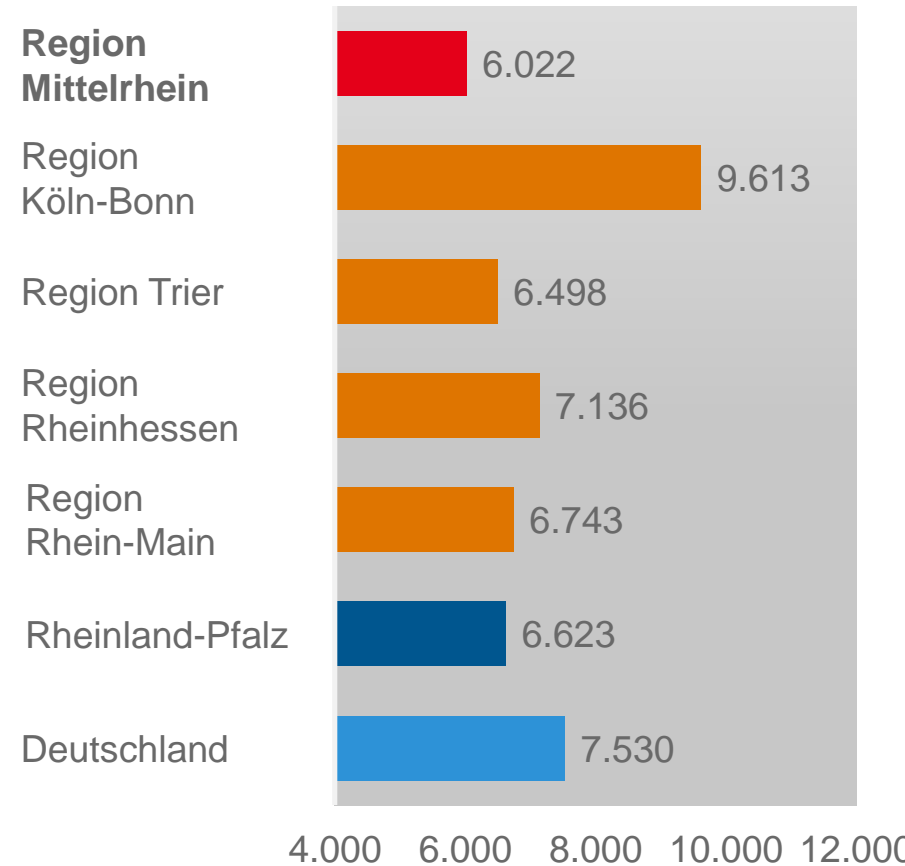


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015.

Kaufkraft je Haushalt in Euro 2012 (Index: D = 100)



Kriminalitätsrate (erfasste Fälle je 100.000 Einwohner) 2014



Quelle: MB Research sowie Polizeiliche Kriminalitätsstatistik Bundeskriminalamt, 2015.